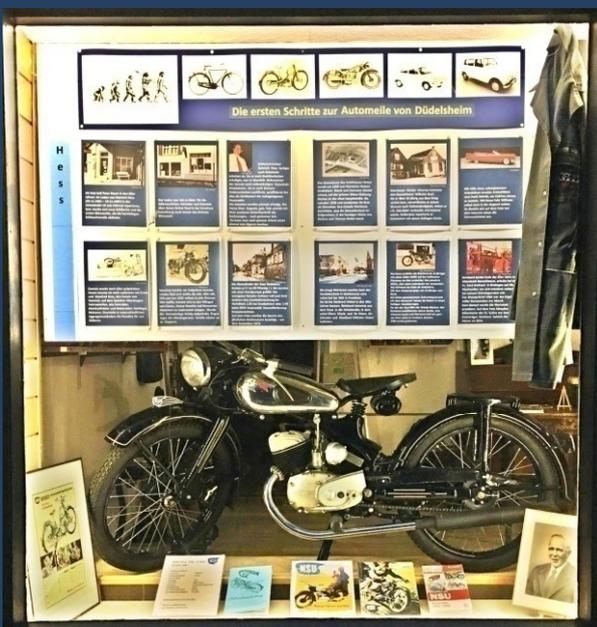


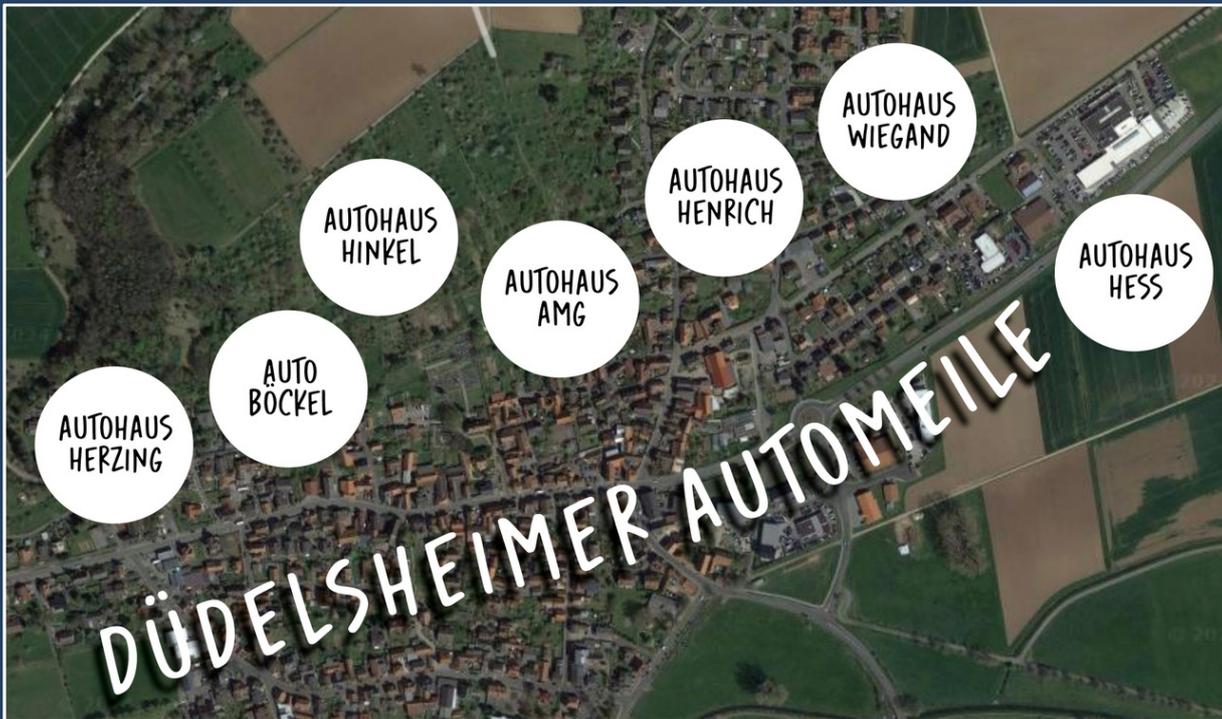
Die Automeile von Düdelsheim

Vorankündigung Juni 2024

Die Ausstellung „*Automeile von Düdelsheim*“ im Schaufenstermuseum des Heimat- und Bürgervereins in der Schulstraße neben der Feuerwehr und des Turnvereins kann besichtigt werden. Allerdings (noch) nicht mit Beleuchtung, sondern bei Tageslicht.



Die Automeile von Düdelsheim



Gestaltung Verena Preußer

Mit dem Rückgang der landwirtschaftlich geprägten Beschäftigungsstruktur in Düdelsheim, nahm die Notwendigkeit zu, sich außerhalb eine Arbeit zu suchen. Auch weil es in Düdelsheim keinen direkten Bahnanschluss gibt, wurde von den Pendlern und für Einkäufe zunehmend das Auto genutzt. Die rasante Entwicklung der PKW nach dem zweiten Weltkrieg macht diese Entwicklung deutlich. Für viele Düdelsheimer bedeutet der Verkauf und die Wartung der Autos den eigenen Kirchturm im Auge behalten zu können. Wer von Büdingen kommend die gemessen an der Einwohnerzahl überproportionierten Autohäuser anschaut, kann ermessen welchen Bedeutung der Wirtschaftsfaktor Auto für unsere Heimatgemeinde hat.

Ich habe die ersten Schritte hin zur Automeile als Bub mit bekommen und die Typen bezogen auf Mensch und Maschine kennen gelernt. Als Berufspendler umrundete ich fast 20 Mal die Erde. Aus den Recherchen bei allen Autohäusern und Menschen mit Benzin im Blut habe ich versucht einen Bogen zu spannen von der Nachkriegszeit bis heute.

Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben.

Hans Peter Baum / Juni 2024

Motorisierte Geschichte

Neue Schaufensterausstellung thematisiert Düdelsheimer Automeile

Düdelsheim (co). Wer von Büdingen kommend nach Düdelsheim hineinfährt und die für ein Dorf dieser Größe stattliche Anzahl Autohäuser sieht, kann erlauben, welche Bedeutung der Wirtschaftsfaktor Auto für den größten Büdinger Stadtteil mit rund 2700 Einwohnern hat.

In der neuen Schaufensterausstellung »Die Düdelsheimer Automeile« des Heimat- und Bürgervereins (HBV) wird in den drei Museumsschaufenstern die Entwicklung der Autohäuser von ihren Anfängen in der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart liebevoll und detailreich dargestellt. Damit wird wieder ein Stück Düdelsheimer Geschichte aufschlussreich präsentiert – garniert mit Anekdoten und zahlreich bebildert.

Die allgemeine Entwicklung der Zunahme des Autoverkehrs in den ländlichen Regionen, weil die Menschen zur Arbeit pendeln und zum Einkaufen fahren müssen, spiegelt sich auch in dem Dorf am Seemenbach. Für viele Düdelsheimer bedeutet der Verkauf und die Wartung der Autos Ein- und Auskommen in der Heimatgemeinde.

Schon als Kind Anfänge miterlebt

Ganze Arbeit bei Konzept und Organisation der Schau haben wieder Vorstandsmitglied Peter Baum und das HBV-Team geleistet, besonders unterstützt für dieses spezielle Projekt von Inge Hess, Ehefrau des 2021 verstorbenen Hans-Heinrich Hess, Gründer des Düdelsheimer Autohauses, von Verena Preußner und von Familie Hinkel vom Renault-Autohaus Hinkel.

Baum, Ingenieur im Ruhestand, aber kreativ und rührig für den HBV, hat als Kind und Jugendlicher die ersten Schritte hin zur Automeile mitbekommen und »die Typen bezogen auf Mensch und Maschine« kennengelernt. Auch in dem Dorf am Fuße der Steirern gibt es noch immer »Menschen mit Benzin im Blut«, sagt er humorvoll, charakterisiert aber damit in der Tat Männer, die mit Herzblut »Autoschrauber« waren – und sind. Im Fokus stehen die Au-



Neue Ausstellung: In einem Schaufenster steht sogar eine von Jost Matthäus ausgeliehene NSU Fox. Dieses Motorrad mit PS wurde von 1949 bis 1954 gebaut – Rechts oben: Peter Baum wird für die neue Ausstellung auch maßgeblich von Inge H unterstützt. – Rechts unten: In diesem Fenster wird ein Überblick über vier wesentliche Autohäuser präsentiert. FOTOS: EICHENAU

tohäuser Hess und Hinkel, denn ihre Anfänge liegen bald nach dem Krieg, doch von enormer Bedeutung ist gleichermaßen das Autohaus Wiegand auf dem Biehm, das mittlerweile auch in Gelnhausen erfolgreich vertreten ist.

Kurz vor dem Ortsausgang Richtung Lindheim steht das Autohaus Herzog samt Tankstelle. Genau dort in der Hauptstraße 74 hatte Hans-Heinrich Hess, allen bekannt als »Hesse Hansel«, 1965 sein neugebautes Autohaus mit Werkstatt und Tankstelle eröffnet, war aber 1996 mit dem gewachsenen Team in den großen Neubau an den Kraftenborn umgezogen.

Insgesamt sind es mit den beiden weiteren Autohäusern AMG und Henrich sechs Betriebe an der Straße, ein leidenschaftlicher »Schrauber« hat seine Werkstatt neben der Kirche. Selbst die frühere Gasolin-Tankstelle Schüssler wurde in der Schau nicht vergessen. Und wer von den älteren Semestern kennt nicht das Ga-

solin-Männchen, das freundlich warnt: »Nimm Dir Zeit – und nicht das Leben!«

Stellvertretend für den zweirädrigen Neustart der Motorisierung nach dem Zweiten Weltkrieg mit der NSU Quickly und Motorrädern haben die Ausstellungsmacher sogar eine von Jost Matthäus ausgeliehene NSU Fox ins Schaufenster gehievt.

Zweiräder und vierrädrige Vehikel

Die frühesten Anfänge des Autohauses Hess führen in die Werkstatt von Schlossermeister Heinrich Hess in der Schulstraße, dem »Hesse Heine« und Vater vom »Hesse Hansel«. Er verkaufte Fahrräder, motorisierte Zweiräder und später auch »vierrädrige Vehikel«. Er konnte fast alles reparieren. Für Ersatzteile, die er nicht in seiner Werkstatt hatte, fuhr er mit dem Motorrad nach Frankfurt. Im Hofbereich stand eine Esso-Tanksäule. Hans-Heinrich Hess, Jahrgang 1940, machte

1964 seinen Automechanikermeister und eröffnete 1965 sein erstes Autohaus in der Hauptstraße 74, zunächst mit Audi-NSU und ab 1974 auch mit VW. Ehefrau Inge war die gute Seele im Betrieb. 1991 stieg Sohn Frank Hess ins Geschäft ein, 1996 folgte der Umzug an den Kraftenborn.

Wilhelm Knafl ist der »Ur Vater« des Renault-Autohauses in Düdelsheim. Als er aus dem Krieg zurückkam, verkaufte und reparierte er Fahrräder, später auch Autos und hatte zudem eine Tankstelle. Tochter Marianne verliebte sich in den Düdelsheimer Bau- und KFZ-Mechaniker Reinhard Hinkel, der bald in der Werkstatt des Schwiegervaters mitarbeitete, 1964 seinen KFZ-Meister machte und den Betrieb an der alten Hauptstraße vergrößerte.

Knafl und Hinkel, wie er zunächst weithin bekannt war, spezialisierte sich auf Renault-Pkw, neue und gebrauchte, verkaufte auch den legendären R4. Im Jahr 2000 über-

nahm Sohn Thomas, ebenfalls KFZ-Meister, das Geschäft. Reinhard kümmerte sich um den Verkauf von Autos, um auch die Ehefrauen Marianne und Bettina arbeiteten und beiten mit.

INFO

Wechselnde Themen

Der im November 2011 gegründete Heimat- und Bürgerverein Düdelsheim hat in der Schulstraße neben dem Feuerwehrhaus ein kleines Heimatmuseum. Während der Pandemie, als keine Besucher kommen durften, hat der Verein aus der Not eine Tugend gemacht und gestaltete seither dort sehr schöne und informative Schaufensterausstellungen mit wechselnden Themen zur Düdelsheimer Geschichte, die in ihrer Lokalität dennoch ein gutes Licht wirft auf die Historie der gesamten oberhessischen Region. Die Schau zur »Automeile« ist noch bis in den Frühherbst zu sehen.

Fleißige Helfer streichen Fensterrahmen

Andreas Wenk, Hubertus Wiegel, Peter Baum



Ohne Helfer und Informanten kommt eine Ausstellung nicht zustande

Stellvertretend für alle: Inge Hess, Verena Preußner



Autohaus Hess



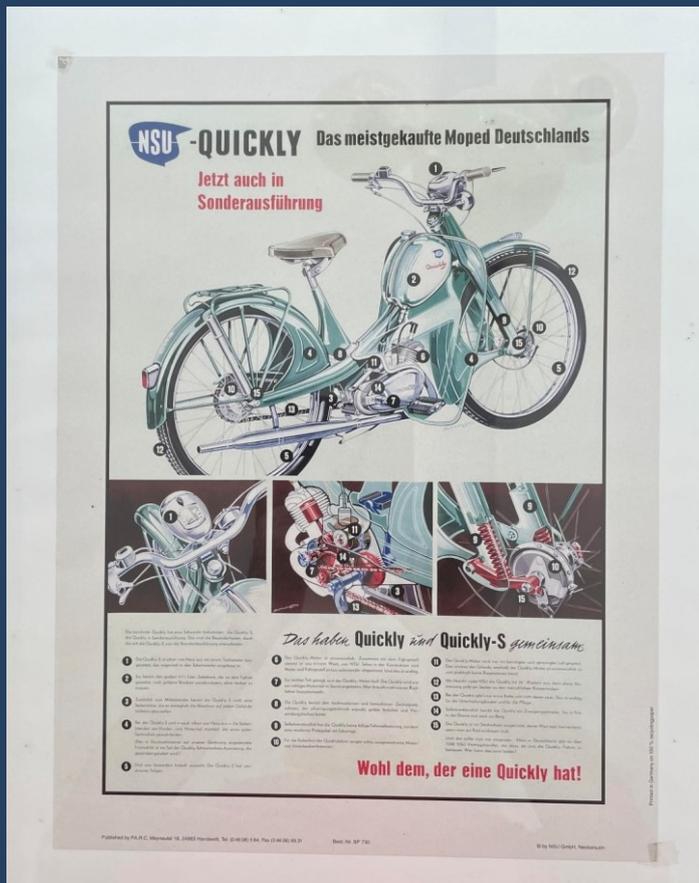
Foto Inge Hess

Als Bub ließ Peter Baum in den 60er Jahren im Laden von Heinrich Hess (29.11.1901 – 19.11.1987) in der Schulstraße 19 sein Fahrrad reparieren, bzw. kaufte sich neue Schläuche und die ersten Blitzventile, die die hartleibigen Schlauchventile ablösten.



Foto Inge Hess

Der Laden war viel zu klein für die Nähmaschinen, Fahrräder und Zubehör. Aber *Hesse Heiner* fand in der kreativen Unordnung noch immer das kleinste Blitzventil.



Poster NSU Fahrrad und Quickly 40 x 50 cm von Bernhardt Wenk

Ob auch das legendäre NSU Kleinkraftrad „Quickly“ zusammen mit u.A. Zündapp Mokick und Kreidler Florett noch einen Ausstellplatz fand, erinnere ich nicht. Einige Plakate an den Wänden hat Bernhardt Wenk aufgehoben. Er begann 1960 als 13 jähriger *Stift* seine Lehre als Bauschlosser in der Werkstatt im Hof.



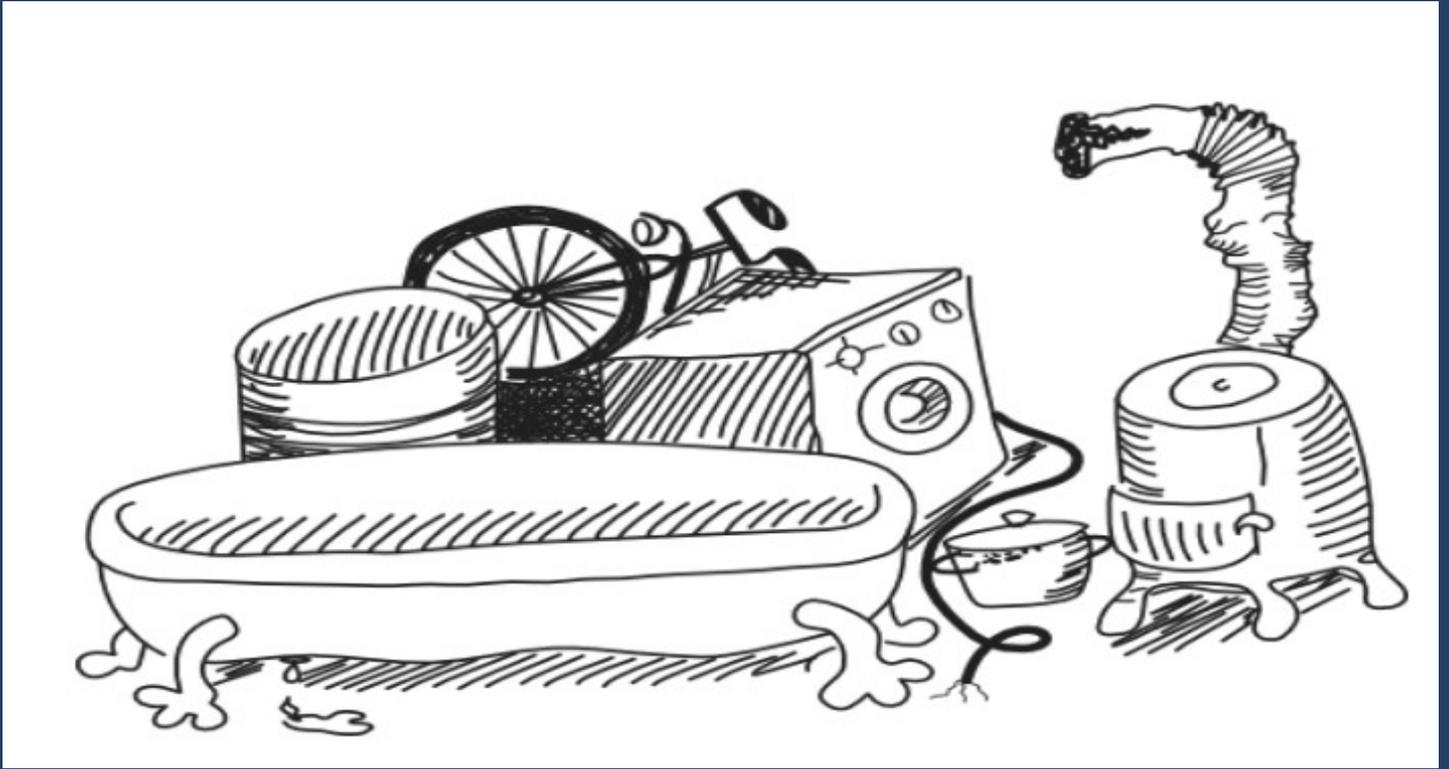
Foto Inge Hess

**Schlossermeister
Heinrich Hess fertigte
auch Schmiede-**

**arbeiten an. Da er auch Sanitärarbeiten
erledigte, war er ebenfalls Rohrmeister
der damals noch selbstständigen Gemeinde
Düdelsheim. Da er auch kleinere
Elektroarbeiten ausführte, qualifizierte ihn
dies als Gerätewart der nahegelegenen
Feuerwehr.**

**Die Arbeiten wurden prompt erledigt. Die
Hesse Oma Auguste, geb. Volz schrieb mit
ihrer sauberen Sütterlinschrift die
Rechnungen, - nach geraumer Zeit.**

**Da kann man nach getaner Arbeit schon
einmal eine Zigarre rauchen.**



Grafik Internet

Damals wurde noch alles aufgehoben. Davon konnte ich mich zusammen mit Erwin und Manfred Hess, den Enkeln von Heinrich, auf dem Speicher überzeugen: Fahrradreifen, alte Fahrräder, Kleinkrafträder und Motorräder, Kotflügel, Motoren, Eisenteile in unterschiedlichen Aggregatzuständen: Ein Paradies für uns Stöberer.



Foto Internet

Manfred machte ein hellgrünes Quickly wieder flott und stellte die alte NSU OSL 250 ccm von 1934 mitten in sein Zimmer. Wer wollte, konnte sich zu den Klängen von Cream, Jimmy Hendrix und Konsorten rhythmisch im Ledersattel wiegen. Wurde die Stereoanlage richtig aufgedreht, fingen sogar die offenliegenden Ventile wieder an zu klappern.



Hesse Heiners Motorrad
NSU OSL 250 cm³ von 1934
existiert noch immer,
allerdings in seine
Einzelteile zerlegt. Der
antike Zustand des
Nummernschildes von
1948 macht den aktuellen
Zustand der Maschine
deutlich.

Der Kfz. Brief von
1934 wurde 1946
verlängert und 1955
zurückgezogen. Durch
das Abschneiden einer
Ecke wurde er
unbrauchbar
gemacht.



Die Betriebsanleitung
einer ähnlichen
Maschine hilft bei
einer möglichen
Restaurierung.

Exponate von
Helmut Schnierle

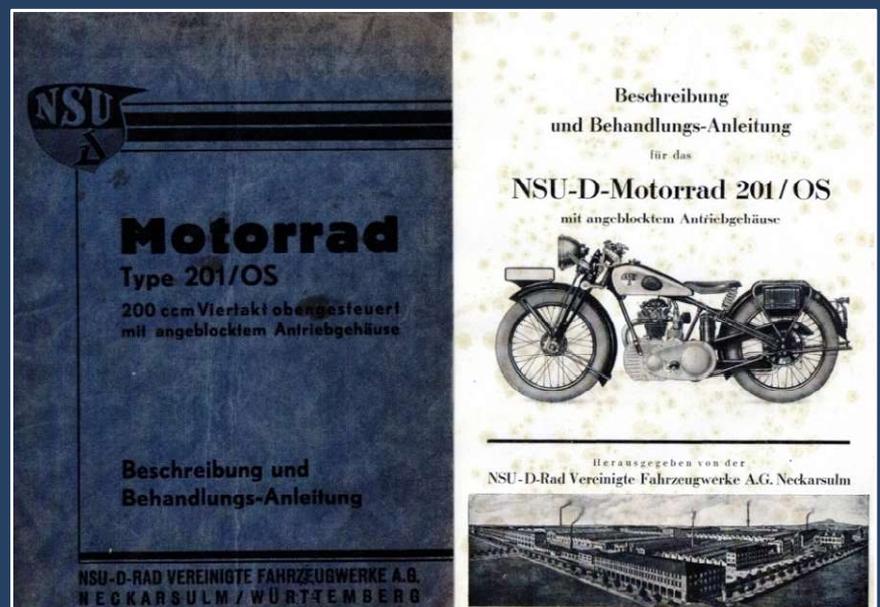




Foto Jost Matthäus

**Stellvertretend für
den zweirädrigen
Beginn der
Motorisierung nach
dem zweiten
Weltkrieg steht eine
von Jost Matthäus
liebepoll und
aufwändig renovierte
NSU Fox als Leihgabe
im Schaufenster.**

NSU Fox 125 2-Takt
Baujahr 1951



Technische Daten:

Hubraum:	123ccm
Arbeitsverfahren:	2-Takt
Zylinderzahl:	1
Leistung:	5 PS
Drehzahl:	5000 U/min.
Getriebe:	4-Gang-Blockgetriebe
Eigengewicht:	84 kg
Zul. Gesamtgewicht:	234 kg
Höchstgeschwindigkeit:	75 km/h

Scheunefund aus dem Jahr 2012

Besitzer und Restaurator:
Jost Matthäus, Düdelsheim



Foto Jost Matthäus



**Ohne Betriebsanleitung
läuft nichts und schon gar
keine Renovierung eines
solchen Schrotthaufens**

**Da Heinrich Hess keinen
Autoführerschein hatte, fuhr er mit
seiner Knatterbüchse nach Frankfurt,
um Ersatzteile einzukaufen.
Was nicht in die Ledergepäcktaschen
passte, wurde einfach über die
Schulter gehängt, wie z.B.
Fahrradreifen.**



**Das Foto aus dem Internet zeigt, dass das Zweirad in manchen
Weltgegenden noch immer das Transportmittel Nr.1 ist.**



Foto Inge Hess

Die Glaszylinder der Esso Tanksäule fassten je 5 l zu 50 Pfennig / l. Sie wurden mit einer Handpumpe gefüllt. Die wenigsten Kunden tankten voll und viele tankten eine Zweitaktmischung im Verhältnis 1:25 bei Zweitaktern oder 1:40 beim DKW Automobil. Herausforderung: Dreisatzrechnen.

Auf dem Foto wurden die Spuren des jährlichen Hochwassers beseitigt, - vor dem Dammbau 1972.



Um die ersten Autos nach dem Krieg zu reparieren bzw. zu warten (Ölwechsel, Abschmieren alle 2.000 km), wurde eine Auffahrrampe im Freien bei Wind und Wetter genutzt.



Foto Bernhardt Wenk

1958 wurde das Zweiradangebot durch vierrädrige Vehikel erweitert. So kaufte Artur Köveker den ersten NSU Prinz 1 schwarz mit Weißwandreifen und Schiebedach. Er war mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Allianz versichert.

Bernhardt's Vater Karl Heinrich Wenk zog mit einem Gebrauchten 1960 nach. Im Vordergrund Katharina Wenk.



Foto Artur Köveker

Artur Köveker stellte uns die Aufnahme mit seinem Sohn Aribert und dem Prinz 1 vom 12.7.1958 zur Verfügung.



NSU Fiat Neckar



NSU Fiat Jagst

**Bernhard Wenk stellte Fotos
weiterer beliebter Kleinwagen aus
dieser Zeit aus dem Internet zur
Verfügung, die ebenfalls bei Hess
verkauft wurden**

Generationswechsel



Foto Internet

- **Ewald lernte bei seinem Vater Bauschlosser und zog zu seinen Schwiegerleuten Rühl. Da H.Rühl Schmied war, passte dies zumindest auf professioneller Ebene.**
- **Helmut wurde Versicherungskaufmann und zog nach Lindheim.**
- **Erwin der jüngste Sohn fiel im Krieg.**
- **Hansheinrich (22.9.1940-5.1.2021) lernte bei Fa. Müller in Frankfurt Automechaniker.**
- **Lt. Inge Hess war dies sein Glück, da er dort Erfahrungen sammeln konnte, die er im elterlichen Betrieb nicht hätte machen können.**

Hesse Hansel machte sich bald einen guten Namen. Außerdem konnte er seine Durchsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen. Beispielsweise als er einem italienischen Kollegen für seine Boshaftigkeit als körperlichen Verweis einen Kinnhaken verpasste. Der nette Kollege hatte ihm die Dichtmasse Curil an den Pullover geschmiert. Natürlich begann auch seine Karriere damit, Frühstück zu holen.

Foto Curil Dichtstoff
Internet





Foto Inge Hess

**Inge Hess, geb. Preußner war 16,
Hansheinrich 20, als sie sich kennen
lernten. Schon damals war sie von seinen
hochfliegenden Plänen beeindruckt.
Die beiden heirateten
am 7.11.1964.
Im gleichen Jahr Meisterbrief
und Baubeginn in der Haupt-
straße 74.**



Foto Inge Hess

Im Januar 1965 Eröffnung des ersten Autohauses Hess in der Hauptstraße 74. Das Foto müsste aus dieser frühen Zeit sein, da noch die Eishalle von Wolfgang Knauses Vater stand.



Foto Inge Hess

Das war die *Samstagsmannschaft* in der Anfangszeit, die den Laden am Laufen hielt.

Von links:

Hansheinrich Hess, Inge Hess, Rainer Evers, Bernhardt Wenk, Rudi Nadler, Helmuth Grasmück, Reiner Weiss.



Foto Inge Hess

Sonntags bedient der Chef auch schon einmal mit weißem Hemd und Schlips. Für spezielle Kunden wurde der Kittel angezogen und die Scheiben geputzt.



Foto Inge Hess

**Die Drei an der Tankstelle an einem
schönen Sonntag: Hansheinrich Hess,
Inge Hess, Rainer Evers.
Oder wie man aus der Not eine Tugend
machen kann.**



Foto Inge Hess

Inge Hess schwärmte von einer Einladung in Montreux zur Vorstellung neuer Audi Modelle. Sie traf dort die Rennfahrerlegende Walter Röhrl, der auch bekannt wurde durch seine flotten Sprüche, wie z.B. *Gute Fahrer haben die Fliegenreste auf den Seitenscheiben.*



Foto Inge Hess

Hesse Hansel agierte sehr erfolgreich und entschied sich 1974 VW zu den bestehenden Marken AUDI-NSU dazu zu nehmen. Beide Marken standen im Wettbewerb, was der Qualität zu Gute kam, aber auch bauliche Investitionen erforderlich machte.



Foto Inge Hess

1993 bei der Vorstellung des Audi 80 in der neuen Ausstellungshalle drehte Reiner Weiss das Glücksrad. Noch als Rentner bezeichnet er sich voller Stolz als *typischer Automensch*.



Foto Inge Hess

Der Mann am Zapfhahn für Sprit und Bier Karl Albert Schader zusammen mit der Chefin und guten Seele Inge Hess bei einer Präsentation.



Foto Inge Hess

1991 stieg Frank Hess als Vertreter der 3. Generation ein. Mit seiner Kfz Ausbildung und wirtschaftlichen Expertise wurde er 1994 zum Geschäftsführer berufen.

1996 wurde der lang geplante Neubau im neuen Gewerbegebiet *Am Kraftenborn* eröffnet, mit getrennten Schauräumen für AUDI und VW.



Foto Reiner Weiss

Das Team wuchs mit den zunehmenden Aufgaben und den größeren Räumlichkeiten.



Foto Inge Hess

Bei der Eröffnung im April 1996 begrüßte Frank Hess den Planer des modernen Gebäudes.

2003 initiierte er die Gründung eines größeren Verbundes erfolgreicher Autohäuser (*Automobilpartner Mitte AG / apmAG*).

2016 Aufnahme des Autohauses Hess in die *Best Autofamilie*, einhergehend mit einer umfassenden Modernisierung, verbunden mit dem Vorteil des Zugriffes auf einen großen Fahrzeug- und Mietwagenpool.

Autohaus Hinkel



Foto Museum

Das Stammhaus des Autohauses Hinkel wurde um 1900 von Marianne Hinkels Großeltern Marie und Hermann Böckel erbaut, auf der grünen Wiese Richtung Büches an der alten Hauptstraße. Sie heiraten 1928 und verdienten ihr Brot als Schneider. Ihre Enkelin Marianne berichtete, dass ihr Schneidertisch im Erdgeschoss, in der heutigen Küche von Bettina und Thomas Hinkel stand.



Foto Thomas Hinkel

Wilhelm Knaf



Foto Marianne Hinkel

Mariannes Mutter Johanna heiratete den Bauschlosser Wilhelm Knaf. Als er über 40 jählig aus dem Krieg zurück kam, verwirklichte er seinen Wunsch nach Selbstständigkeit, indem er z.B. Fahrräder verkaufte und instand setzte. Außerdem reparierte er zusammen mit einem Kollegen Autos.



Foto Internet

Mit Hilfe einer selbstgebauten Hebebühne wurden Amischlitten vom Dach befreit, um Cabrios daraus zu basteln. Mit ihnen fuhr Wilhelm selbst stolz in der Gegend umher. So ähnlich wie auf dem Foto aus dem Internet sahen die Schmuckstücke aus.



Foto Marianne Hinkel

Die junge Marianne machte nach der Handelsschule in Gelnhausen eine Lehre bei der DEA in Frankfurt. Sie lernte Reinhard Hinkel in den 50er Jahren kennen. Reinhard stammte aus dem Haus in der Schulstraße, in dem seine Eltern Marie und ihr Mann, der Schuster und Musikant Wilhelm Hinkel wohnten.



Foto Marianne Hinkel

Marianne erzählte wie Reinhard als 18 jähriger mit seiner 250er BMW auf der Lindheimer Chaussee ein Reh erwischte. Ihm passierte nichts, aber seine Lederjacke war ramponiert. Das Schicksal des Rehs ist unbekannt.

Mit dem Motorrad ging´s als 19 jähriger zum Bund.

Bei einem gemeinsamem Geburtstagsbesuch mit dem Motorrad kamen die Beiden in einen heftigen Gewitterregen.

Da war der Opel Blitz der *Schade Bäckern*, den Reinhard aushilfsweise fahren durfte, eine sicherere Sache und Marianne ließ sich gern von ihrer Lehre in Frankfurt abholen.

1960 wurde geheiratet.



Foto Thomas Hinkel

Reinhard lernte Ende der 50er Jahre in Altstadt Bauschlosser, schulte bei der Fa. Ford Guthard in Büdingen auf Kfz. Mechaniker um und arbeitete nebenbei bei seinem Schwiegervater mit. Der Meisterbrief 1964 war das Ergebnis vieler Kursstunden am Abend. Kurz danach wurde die Werkstatt erweitert. Auf dem Foto kämpfen Mitarbeiter der Fa. Kallus mit dem Eisenträger. Reinhard behielt die Aktion im Blick.



Foto Thomas Hinkel

Junior Thomas machte 1980 seinen Gesellenbrief bei der Renault Niederlassung in Frankfurt. Nach der Bundeswehr arbeitete er im elterlichen Betrieb mit. Die Hochzeit mit Bettina, geb. Balzar wurde 1987 kräftig gefeiert. Der Meisterbrief 1990 war das Ergebnis der halbjährigen Meisterausbildung. 2000 übernahm Thomas das Geschäft. Reinhard kümmerte sich insbesondere um die Fahrzeuglogistik.



Foto Marianne Hinkel

In den 70, 80er Jahren war der R4 beliebt für Normalbürger. Vor allem im Vogelsberg wurde das praktische Auto aufgrund Mund zu Mund Propaganda sehr gut verkauft. Sie waren zwar lackiert, aber nicht getaucht. D.h. sie waren recht *patinierfreundlich*. Peter Baum fuhr in seinen letzten Studententagen ab 1979 einen lindgrünen R4 und kam mit ihm gut zurecht.



Foto Thomas Hinkel

Aufgrund ausgezeichneter Verkaufsergebnisse lud Renault zu einem Rennfahrerlehrgang nach *Le Castellet* auf der Rennstrecke *Circuite Paul Ricard* nach Südfrankreich ein. Der 19 jährige Thomas mit der geringsten Fahrpraxis hatte einen Lehrgang mit einem Renault Flitzer am nötigsten.



Foto Thomas Hinkel

Zurück bei der harten Arbeit in *Dilsem* kam die Gaudi nicht zu kurz. Der handgeschweißte Vorläufer eines Geländebuggies war zwar nicht so schnell wie die Rennautos in Südfrankreich, machte aber mindestens genauso viel Spaß.

Wer erkennt den feschen jungen Schrauber?



Foto Marianne Hinkel

In diesen Hochzeiten existierte auch noch eine BMW Vertretung.

12 Monteure und Karosseriebauer kümmerten sich um die Autos.

Auf dem Foto von rechts: Reinhard Hinkel, Tochter Anja, Ramon Franke, Günther Borowicz, Thomas Hinkel im weißen Hemd, Christian Gohlke



Foto Marianne Hinkel

Notfalls wurde beim R4 Servicewagen auch schon einmal das Zündschloss aus- und in ein anderes Auto eingebaut. Als Marianne in Frankfurter Ersatzteile holen musste, wurde das Zündkabel von Reinhard einfach kurzgeschlossen. Ein Schupo, der in Frankfurt den Verkehr regelt, führte bei ihr zu einem Schweißausbruch. Denn sie stellte sich mit Grauen vor, was passiert, wenn das Auto ausgeht.



Foto Internet

In ihrer Aufregung konnte sie die seltsamen Zeichen des Verkehrspolizisten nicht deuten. Also blieb sie sicherheitshalber stehen und verursachte einen erheblichen Stau. Darauf hin stieg der Schupo von seinem Podest und fragte, ob sie denn nicht weiterfahren möchte. Ihre erbitterte Absichtserklärung, nie mehr nach Frankfurt zu fahren, veranlasste Reinhard zu dem lakonischen Kommentar, sie solle sich doch nicht so anstellen.

DEA Firmenzeitschrift 1957

Motor UND *Kraftstoff*

KUNDENZEITSCHRIFT FÜR KRAFTFAHRER



5

1957

DEA -Tankdienst

WILHELM KNAF

Düdelshiem Kr. Büdingen
Hauptstr. 2 · Tel. Nr. Stockheim 136



Ein guter Tropfen

»Ein guter Tropfen« sagt der Kenner, wenn er die Auslese eines sonnendurchglühten Weinjahres genießerisch prüft.

»Ein guter Tropfen« sagt Ihr Wagen, wenn er mit DEA-Benzin gespeist seinen Tatendurst auf Autobahnen und Landstraßen stillt.

»Ein guter Tropfen« sagt Ihr Motor, wenn er mit DEA-Record Motorenoel gepflegt und geschützt sein anstrengendes Tagewerk vollbringt.



**BENZIN und
Record Motorenoel**

zwei Spitzenerzeugnisse



Verlangen Sie DEA-Markenoel an Ihrer DEA-Tankstelle

**DEA-Record
Motorenoel**

**DEA-Record
Zweitaktoel**

**Deaplus
HD Motorenoel**

**Deapur
Regular Motorenoel**



NEUE TANKSTELLEN



DEA-Tankstelle Hans Hepp, Eriskirch/Bodensee

1. Oskar Rauhuth, Berlin-Schöneberg, Kolonenstr.31a
2. Gertrud Hein, Berlin-Tempelhof, Kaiser-Wilhelm-Straße 87/88
3. Paula Fischer, Berlin N 65, Lynarstraße
4. Rohrbeck & Sohn, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 112a-113
5. Gert & Emil Holstein, Berlin-Charl., Am Parkplatz 1/9
6. Heinz Karutz, Berlin N 31, Gleimstraße 62
7. Eberhard Thinius, Berlin-Wilmersdorf, Ravensberger Straße 5/6
8. Erich Wolkwitz, Berlin N 65, Afrikanische Straße 45/46
9. Heinrich Kölker, Gersten-Drope 122
10. Anton Berg, Achstetten, Kreis Biberach
11. Karl Heldele, Böhmenkirch, Mackstraße 17
12. Horst Hoffmann, Tübingen, Brunnenstraße 8
13. Hermann Schatz, Langenhart bei Meßkirch
14. Hansjoachim Prahl, Hamburg 1, Burchardstraße 11, Ost-West-Hof
15. Klaus Borchers, Hollenbeck, Kreis Stade
16. Mercedes-Vertretung von Eckartsberg KG., Marburg/Lahn, Afföllerstraße
17. Willi Schnellbacher, Seckmauern, Kreis Erbach
18. Richard Schnorr II, Oberkleen, Hauptstraße
19. Wilhelm Klein, Treis/Lumda, Kreis Gießen, Hauptstraße
20. Georg Heißenberg, Bielefeld, Gütersloher Str.59



Foto Internet

Andreas Herzing berichtete, dass er seine Lehre als Automechaniker im Datsun - Nissan Autohaus Wassermann in Maintal Dörnigheim 1983 abschloss. Nach Mitarbeit im väterlichen Toyota Autohaus und Bundeswehr, Selbstständigkeit in Rodenbach.



Foto Peter Baum

**Mit dem Meisterbrief in der Tasche,
2010 Einstieg bei der Fa. Busse, als
Nachfolger des ersten Standortes des
Autohauses Hess.**

**Da es zuvor einige organisatorische
Umbrüche gab, musste der
Kundenstamm erst einmal aufgebaut
werden.**



Foto Peter Baum

Das Autohaus Herzing als Reparaturwerkstatt für alle Marken existiert zur Zufriedenheit der Kunden mittlerweile seit 13 Jahren. Fast so lang ist Dennis Götz dabei, der mittlerweile kurz vor dem Meisterbrief steht. Seit 7 Jahren ist Petra Herzing zeitweise im Büro tätig.



Foto Peter Baum

Es wäre Arbeit für weitere Mitarbeiter vorhanden, aber der lakonische Kommentar des Chefs steht für ein wesentliches Problem des Handwerks: *Es will sich halt keiner mehr die Hände schmutzig machen.*



Foto Peter Baum

Trotz voller Auftragsbücher findet Andreas Herzing Zeit den einen oder anderen Oldtimer (mind. 30 Jahre alt) oder Youngtimer (mind. 20 Jahre alt) zu restaurieren und damit herum zu cruisen oder eine Oldtimer Ausstellung zu besuchen.

Besonders ans Herz gewachsen ist ihm der Datsun 260 Z, der schon 1977 als *Porschejäger* anerkannt war.

Autohaus Wiegand



Foto Stand ca. 2012 Raphael Wiegand

Raphael Wiegand berichtete, dass sein Vater Arno (1961 – 2012) schon in jungen Jahren das *Schrauben* angefangen hat.
1983 Gewerbeegründung in der elterlichen Garage in Büches und Lehre als Automechaniker im Autohaus Geiss Bidingen.
1986 Umzug nach Aulendiebach und Vergrößerung der Werkstatt.
1987 Gründung der Wiegand GmbH
1991 Abschluss der Meisterprüfung



Foto Raphael Wiegand

**1994 Baubeginn des Autohauses in
Düdelsheim *Auf dem Biehm 23.*
Der Großteil der Arbeiten wurde in
Eigenleistung erbracht.**



Foto Raphael Wiegand

1995 wurde der Neubau eröffnet als Vertragshändler der Marke SEAT. Auf dem Foto von rechts: Arno Wiegand, seine Mutter Lotti, Bürgermeister Eberhard Bauner

2006 Aufnahme der Marke Suzuki



Foto Raphael Wiegand

**Da der Firmengründer 2012 verstarb ,
übernahm 2013 Raphael Wiegand
direkt nach dem Abitur das Geschäft
und fokussierte sich auf die Marke
SEAT.**

**Gleichzeitig studierte der junge Chef
Betriebswirtschaftslehre.**



Foto Raphael Wiegand

**2017 wurde das Autohaus
entsprechend der aktuellen SEAT
Vorgaben umgestaltet.**

**2023 erfolgte anlässlich der Aufnahme
der Marke CUPRA eine weitere
Modernisierung.**



Foto Raphael Wiegand

2019 – Übernahme des Autohauses Preuss in Gelnhausen und Gründung der Wiegand Gelnhausen GmbH

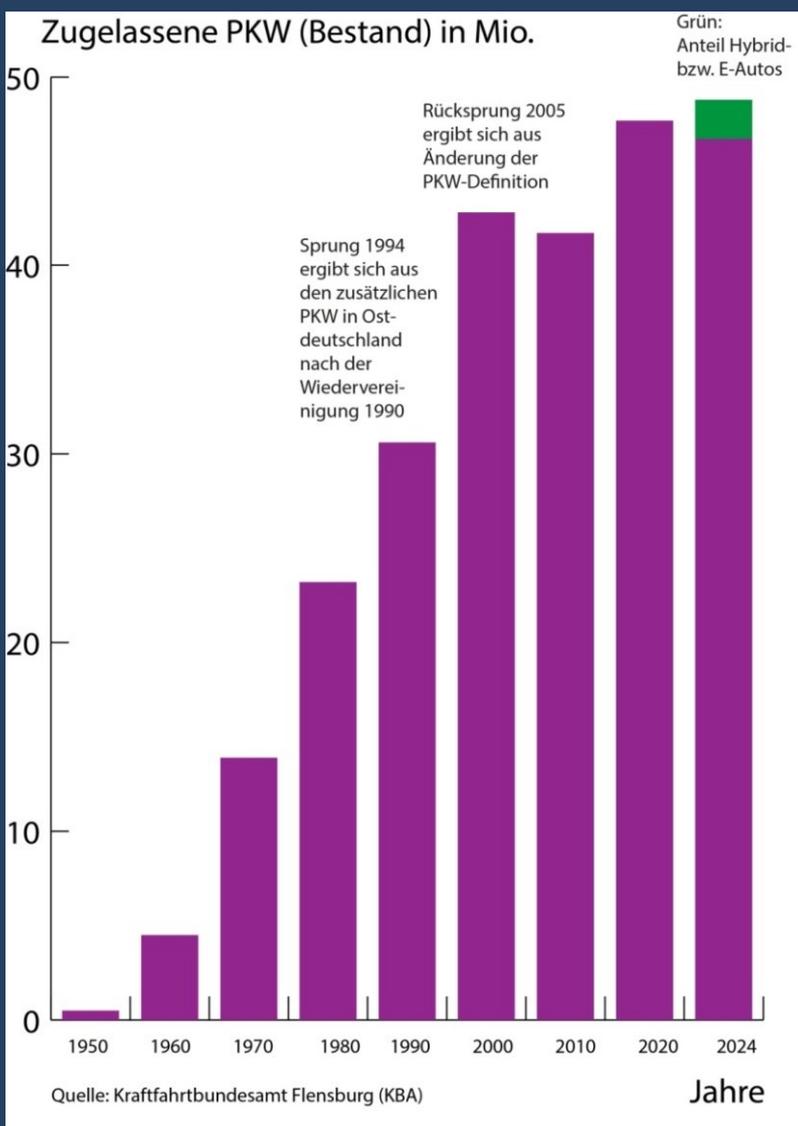
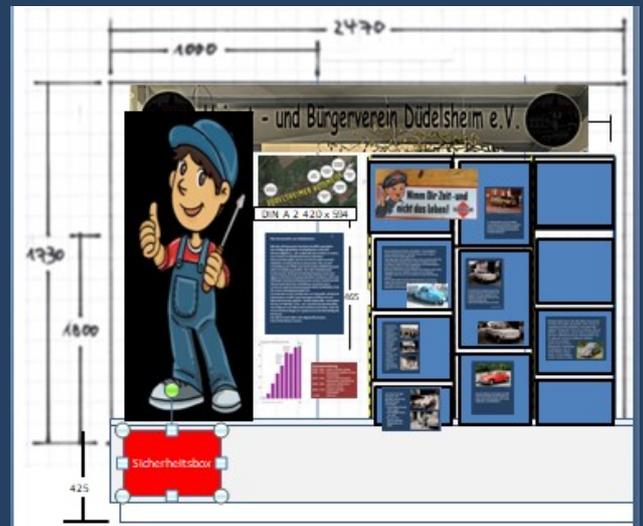
2022 – Umbau Immobilie in Gelnhausen auf neue SEAT und CUPRA CI

2023 – Start Neubau für die Marke SKODA in Gelnhausen

2024 – Neueröffnung des Neubaus für die Marke SKODA in Gelnhausen

Fenster Ost

Auto Geschichte und Geschichten



Autoentwicklung

- 1945 - 1965 größer, schneller, stärker
- 1965 - 1975 komfortabler (größere Fenster, Schiebedach)
- 1975 - 1990 sicherer (Sicherheitsgurt, Nackenstütze, Knautschzone)
- 1990 - 2005 sparsamer (effizientere Motoren, Diesel)
- 2005 - 2010 sauberer (weniger Schadstoffe)
- > 2010 elektrisch



Foto Inge Hess

Im Hause Hess wurde in den 60er Jahren für die Söhne ein Opel Rekord P1 gekauft, der auch zum Ersatzteileinkauf genutzt wurde, da Hesse Heiner keinen Autoführerschein hatte. Später erleichterten dann Vertreter die Ersatzteilbeschaffung. Inge Hess berichtete, dass die erste Fahrt zum Ortenberger Markt führte.



Foto Inge Hess

Der NSU Prinz 4 wurde als erstes Auto im neuen Haus der Firma Hess an der Hauptstr. 74 verkauft.

Reiner Weiß stellte als Leihgabe die sportliche Version Prinz 1000 TT aus dem Jahr 1965 – 67 zur Verfügung.



Foto Internet

Von den damals hochmodernen DKW 1000 Automobilen besaß Ewald Hess einen roten und Hermann Zinn einen lindgrünen Zweitaktflitzer.

Modellautos

Leihgaben Firma Modell & Technik Mäser Büdingen



**Audi 100 Coupe S
70er Jahre**



**Audi Sport quattro
1984**



**VW Golf V
2003**



**Volkswagen Microbus
1962
Junge Leihgabe Volker
Badura**



**Porsche 356 B
1961**



Foto Internet

Bernhard Vogler fuhr in den 60er Jahren einen grauen VW Käfer mit geteilter Heckscheibe. Beim Umzug von Aschaffenburg nach Düdelsheim wurde damit alles Mögliche transportiert. Unter der Fronthaube, denn im üblichen Gepäckraum war der Motor untergebracht. Bei einem Wolkenbruch fiel der Scheibenwischer aus. Hier zeigte sich, dass die ausstellbaren seitlichen Fenster sehr praktisch waren, da sie zur Durchführung einer umlaufenden Kordel dienten, die von meiner Mutter bedient wurde, um die Scheibenwischer in Gang zu halten.

In Düdelsheim wurden keine VW Käfer verkauft, da Firma Hess damals noch keine VW Vertretung hatte.



Foto Marianne Hinkel

Lt. Wilfried Molz wurde der BMW Luxusschlitten seines Vaters in den 60er Jahren im Autohaus Knaf und Hinkel bestellt und direkt beim Hersteller in Dingolfing abgeholt.



Foto Internet

Bernhardt Wenk berichtete, dass Elektro- und Installateurmeister Adolf Schüssler in den 50er Jahren einen blauen Simpson Dreirad Lieferwagen fuhr.

Eines Tages flog die Zündkerze heraus. Also wurde das Gewinde im Motorkopf nachgeschnitten und die Zündkerze wie bei Installateurs üblich mit Hanf eingedichtet. Die Nachhaltigkeit dieser Notoperation ist nicht überliefert.



Fotos Inge Schüssler

Auf Fotos von Inge Schüssler wird deutlich, wie sich die Motorisierung entwickelte

- vom Goliath Dreirad Lieferwagen
- Zum Goliath Kombi von 1959
- Bis zum Ford Taunus, genannt *Badewanne* von 1963

Bei einem Radwechsel des Goliath Kombi wurde anscheinend eine Mutter nicht richtig angezogen, was erst offenbar wurde, als sein Beifahrer entdeckte, dass sich kurz vor Lindheim ein Rad selbstständig machte.

Da Autos Sprit brauchen wurde im Zuge des Neubaus der Werkstatt an der Hauptstraße, zusätzlich zu den beiden anderen Tankstellen, eine Gasolin Tankstelle errichtet, wie das Foto von 1957 zeigt. Die Tankstelle gab es in den 60er Jahren noch. Lt. Wikipedia existierte das dt. Mineralöl Unternehmen bis 1971.



Aus der Luft sah die Tankstelle Schüssler 1957 so aus.



Foto Museum

Dass aller guten Dinge *Vier* sind, bewies ein Foto, das Rober Preußner und Peter Baum bei Durchsicht des fotografischen Nachlasses von Leni Eckhard entdeckten: Eine weitere Tankstelle bei s´Albrechte an der Hauptstraße 46.



Foto Nachlass Leni Eckhard



Leihgabe Inge Hess

Pack den Tiger in den Tank bzgl. höherer Kilometerleistung, besserer Beschleunigung, ruhigerem Motorlauf empfahl Esso schon in den 60er Jahren. Die *Sicherheitsbox* wurde 1992 noch am Standort des Autohauses Hess an der Hauptstraße angeboten.



Leihgabe Inge Schüssler

Ob das Blechschild mit dem Gasolinmännchen und seinem klugen Spruch *Nimm Dir Zeit - und nicht das Leben!* auf der hinteren Bordwand des Schüsslerschen Goliath Dreirades prangte oder in der Werkstatt an der Wand hing, ist im Dunst der Geschichte verschwunden. Aber nach wie vor wahr.